

Das Herbert Witzenmann Zentrum in Dornach, gegründet 1999, versteht sich als eine Bildungsstätte für Erkennen, künstlerisches Schaffen und soziales Leben. Die Inhalte der Tagungen, Vorträge, künstlerischen Demonstrationen und Ausstellungen beziehen sich auf die Erkenntnis- und Geisteswissenschaft Rudolf Steiners und eine entsprechende Kunstauffassung.

Herbert Witzenmann Zentrum
Rüttiweg 8, CH - 4143 Dornach
Tel. +41 61 701 21 27 oder +41 79 649 57 51
www.witzenmannzentrum.ch
info@witzenmannzentrum.ch

Anfahrt mit dem öffentlichen Verkehr:

Von Basel SBB mit der S-Bahn Linie 3 in Richtung Laufen nach Dornach-Arlesheim. Weiterfahrt mit dem Bus 66 nach Dornach Goetheanum. Zu Fuss weiter in Richtung Goetheanum. Der zweite Weg rechts führt zum Herbert Witzenmann Zentrum, das ca. 100 Meter unterhalb des Goetheanums liegt.

Herbert Witzenmann (1905 - 1988)

Philosoph, Erkenntniswissenschaftler, Dichter, Unternehmer, Mitglied des Vorstands der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft in Dornach.

Der Sohn einer Erfinder- und Industriellenfamilie in Pforzheim wollte ursprünglich Pianist werden, was eine Sehenschwäche verhinderte. Dem Ratsuchenden empfahl Rudolf Steiner ein weit gefächertes Studium der Musik-, Literatur- und Kunstwissenschaft, aber auch des Maschinenbaus. Seinen literarischen Interessen gemäß konzentrierte Witzenmann sich auf Germanistik, Kunstgeschichte und Philosophie. Er wollte über Sprache und später über den Begriff der Arbeit promovieren. Als dies wegen Vorbehalten seiner Lehrer gegenüber der Anthroposophie scheiterte, wandte er sich Aufgaben in der Metallschlauch-Fabrik seiner Familie in Pforzheim zu. Von 1937 bis 1967 gehörte er der Leitung dieses Unternehmens an.

Witzenmanns wissenschaftliche und philosophische Tätigkeit fand in der Zeit nach dem Krieg in Stuttgart eine erste berufliche Anknüpfung, als er Redakteur der anthroposophischen Zeitschrift *Die Drei*, Dozent im *Freien Studienjahr* und Mitarbeiter bei den dortigen Hochschulwochen wurde. Damals erschlossen seine Essays wie *Intuition und Beobachtung* und *Vom Denken, Fühlen und Wollen* die Erkenntniswissenschaft Rudolf Steiners neu.

Auch als Witzenmann seine Tätigkeit in der Fabrik wieder in vollem Umfang aufnehmen musste, blieb er publizistisch tätig, so durch sein erstes kleines Buch *Die Voraussetzungslosigkeit der Anthroposophie* (1958). Seinen grundlegenden wissenschaftlichen Leistungen für die Anthroposophie verdankte er 1963 die Berufung in den Vorstand der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft. Witzenmann übernahm die Leitung der Jugendsektion und 1965 auch die der Sozialwissenschaftlichen Sektion.

Anfang der siebziger Jahre verselbständigte er seine Tätigkeit in Dornach durch die Gründung des *Seminars für freie Jugendarbeit, Kunst und Sozialorganik*. Erstmals von vielen administrativen Aufgaben frei, widmete er sich in der Folge seiner ästhetisch-wissenschaftlichen Grundlagenarbeit und stellte seine Forschungsergebnisse an verschiedenen Universitäten vor. Herbert Witzenmann veröffentlichte in nahezu 20 verschiedenen Werken seine Entdeckungen auf dem Gebiet der Erkenntnis- und Geisteswissenschaft Rudolf Steiners. Er starb am 24. September 1988 in Heidelberg.

Herbert Witzenmann Zentrum



Tagung

zum 100-jährigen Jubiläum der
Weihnachtstagung

Idee und Wirklichkeit einer Freien Hochschule

Vorträge, Seminar und
Musikalischer Ausklang

Freitag, 25. - Samstag, 26.
Oktober 2024

Idee und Wirklichkeit einer Freien Hochschule

Freitag, 25. Oktober

20 Uhr Vortrag
Das Wesen der Freien Hochschule
Horst Grieneisen

Samstag, 26. Oktober

10.00 - 11.00 Seminar zu der Schrift von
Herbert Witzemann „Idee und Wirklichkeit
einer freien Hochschule“
Wir lesen den Text von Kapitel 5 bis
einschliesslich Kapitel 10.

Leitung:
Horst Grieneisen, Nikolaus Weber

11.30 - 12.30 Vortrag
Albert Steffens Sicht
auf die Weihnachtstagung
Christina Moratschke-Nüesch

14.00 - 16.30 Seminar zu der Schrift von
Herbert Witzemann „Idee und Wirklichkeit
einer freien Hochschule“
Fortsetzung des Seminars

Leitung:
Horst Grieneisen, Nikolaus Weber

17.00 Musikalischer Ausklang
Werke von Schubert,
Brahms und Tchaikowskij

Erika Witzemann, Klavier
Olga Kranich, Gesang

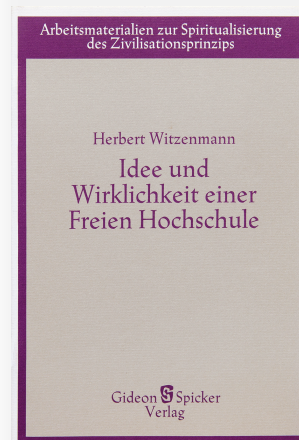
Zur Textgrundlage des Seminars Idee und Wirklichkeit einer Freien Hochschule

«Eine wahrhaft hochschulmässige Bildung auf dem Gebiete der Naturwissenschaft muss den Zusammenhang aller Naturerscheinungen und der ganzen natürlichen Entwicklung mit der Entstehung und Wesensart einer menschlichen Organisation aufzeigen unter dem leitenden Gesichtspunkt, dass diese dadurch ihren Sinn empfängt, dass sie die physiologische Grundlage der menschlichen Freiheit ist.

Das ist der Grundgedanke, der die ganze Natur durchzieht und daher der Leitgedanke der Forschung sein muss, die ihr gewidmet wird. Der Grundgedanke der Naturerkenntnis ist nicht ein Machtgedanke, sondern ein Liebesgedanke, nicht ein Zwangsgedanke, sondern ein Freiheitsgedanke. Denn er vereinigt uns verstehend mit dem Naturwerden und beheimatet uns in einer weisheitsvollen Ordnung, die über unser Wesen wacht.»

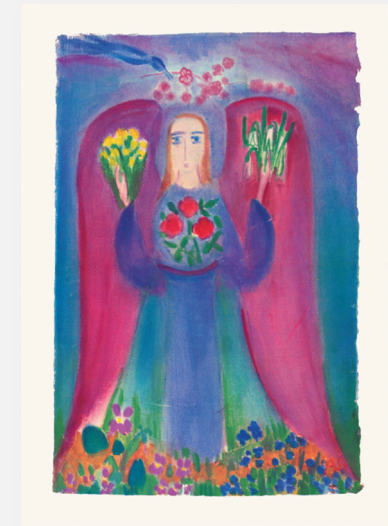
Aufbauend auf der von ihm skizzierten Leibesmenschlichkeit beschreibt Herbert Witzemann die Entwicklung des Menschen zur Geistesmenschlichkeit, die aus seinem Freiheitsbewusstsein als Inhalt einer wahren Hochschulbildung erkennbar wird.

Der Geistesmensch «ist allen Menschen gemeinsam und lebt dennoch nur in den individuellen Vollzügen der einzelnen Menschen.»



Idee und Wirklichkeit einer
Freien Hochschule.
2. erw. Aufl. 1984, 32 S.kt.
ISBN: 978-3-85704-221-8
5 CHF

Zum Vortrag: Albert Steffens Sicht auf die Weihnachtstagung



Die Weihnachtstagung 1923/24 wird für Albert Steffen zum erweckenden Ereignis. Im Vorfeld durchlebt er die Krisen der anthroposophischen Gesellschaft, die zu deren Neubegründung führen. Gleichzeitig ist seine persönliche Situation fragil und er muss alle Kraft aufbringen, um die privaten und beruflichen Anforderungen zu meistern. Das ihm notwendige Durchhaltevermögen schöpft er aus konzentrierter Meditation. So vertieft er sich immer wieder in die Statue des Menschheitsrepräsentanten und gewinnt aus dieser Versenkung fruchtbare Gesichtspunkte, die es ihm ermöglichen sowohl in die Geschichte als auch in die Natur mit neuen, gleichsam verjüngten Kräften zu schauen. Dies kommt zum Ausdruck in dem Vortrag, den er zur Eröffnung der Weihnachtstagung hält und der den Titel trägt: „Aus der Schicksalsgeschichte des Goetheanum“. Hier spricht er das Wesen Anthroposophie an, welches er in einem unmittelbaren Zusammenhang mit der Göttin Natura sieht. Im Nachklang des Ereignisses der Neubegründung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft ergeben sich ihm tiefe Einsichten über dieses Wesen.

Christina Moratschke-Nüesch

Bild: Albert Steffen, Göttin Natura, Aquarell